

Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 2. 10. [1899]

Venice

Grand Hôtel Britannia

Charles Walther
Propr.

Electric light and steamheat in all rooms
Hydraulic Lifts

Mêmes Maisons

Hôtel Victoria
Bozen (Tyrol)

Hôtel de la Ville
Genoa – Gênes – Genúa
Venice, den 2^{ten} X.

mein lieber Arthur

was Sie mir schreiben, ist so wahr: für die Momente dankbar fein, in denen man eine gewisse innere Fülle empfindet. Daß aber das alles unter so furchtbar dunklen Gesetzen steht und daß die Starrheit manchmal alles ergreifen kann, sogar die Empfindung für die Existenz aller andern Menschen!

Mit meinem Stück geht es sonderbar. Ich hab in Vahrn nochmals einen ganz unbrauchbaren 3^{ten} Act gemacht, recht verschieden von dem, den Sie in Ischl gesehen haben, und doch falsch. Eine schlechte Art, die Menschen und ihr Schicksal anzusehen. Der Grundfehler war, wie ich jetzt weiß, schon im 1^{ersten} zweiten^v Act gelegen. Bin dann hier her gefahren. Wollte ganz aufhören, mich absolut von dem Stoff losmachen. Das war ich aber auch nicht im Stande. Habe wieder den 2^{ten} Act vorgenommen. In dieser weichen helleren Luft hier nimmt alles weichere Formen an; ich arbeite wieder mit Freude, die Bekanntschaft mit den umgeschmolzenen Figuren kommt mir zu Hilfe und ich hoffe hier sehr rasch weit zu kommen.

Brahm will ich in diesen Tagen schreiben. Es liegt mir aus weitläufigen Gründen sehr viel daran, daß das Stück wenigstens in einem der Theater noch in diesem Spieljahr drankommt.

Richards Stück ist in der Anlage wunderschön und er arbeitet gar nicht langsam, etwa 30–40 Verse im Tag. Wie froh bin ich, solche Menschen zu haben wie Sie und Richard. Daß man trotzdem so vielfach oft so traurig, oed und starr sein kann. Ich bin vielleicht noch 14 Tage hier. Kömen Sie nicht vorbei und lesen mir zur Ermuthigung was vor?

Von Herzen Ihr

Hugo.

Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00986.html> (Stand 12. August 2022)